

Eichendorff, Joseph von: Weltlauf (1822)

1 Was du gestern frisch gesungen,
2 Ist doch heute schon verklungen,
3 Und beim letzten Klange schreit
4 Alle Welt nach Neuigkeit.

5 War ein Held, der legt' verwegen
6 Einstmals seinen blut'gen Degen
7 Als wie Gottes schwere Hand
8 Über das erschrockne Land.

9 Mußt's doch blühn und rauschen lassen,
10 Und den toten Löwen fassen
11 Knaben nun nach Jungenart
12 Ungestraft an Mähn und Bart.

13 So viel Gipfel als da funkeln,
14 Sahn wir abendlich verdunkeln,
15 Und es hat die alte Nacht
16 Alles wieder gleichgemacht.

17 Wie im Turm der Uhr Gewichte
18 Rücket fort die Weltgeschichte,
19 Und der Zeiger schweigend kreist,
20 Keiner rät, wohin er weist.

21 Aber wenn die ehrnen Zungen
22 Nun zum letztenmal erklungen,
23 Auf den Turm der Herr sich stellt,
24 Um zu richten diese Welt.

25 Und der Herr hat nichts vergessen,
26 Was geschehen, wird er messen
27 Nach dem Maß der Ewigkeit –

(Textopus: Weltlauf. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59278>)